

Mladá veda

Young Science

Rozenkruciánska tradícia a slobodomurárske hnutie v strednej Európe v 17.-18. storočí

Are preschool children active enough?

Rozhovor s literárnym vedcom prof. T. Žilkom

Mladá veda

Young Science

MEDZINÁRODNÝ VEDECKÝ ČASOPIS MLADÁ VEDA / YOUNG SCIENCE

Jún 2014 (číslo 2)

Ročník druhý

ISSN 1339-3189

Kontakt: info@mladaveda.sk, tel.: +421 908 546 716, www.mladaveda.sk

Fotografia na obálke: Londýn 2013. © Branislav A. Švorc, foto.branisko.at

REDAKČNÁ RADA

doc. Ing. Peter Adamišín, PhD. (Katedra environmentálneho manažmentu, Prešovská univerzita, Prešov)

doc. Dr. Pavel Chromý, PhD. (Katedra sociálnej geografie a regionálneho rozvoje, Univerzita Karlova, Praha)

doc. PaedDr. Peter Čuka, PhD. (Katedra cestovného ruchu, Slezská univerzita v Opavě)

prof. Dr. Paul Robert Magocsi (Chair of Ukrainian Studies, University of Toronto; Royal Society of Canada)

Ing. Lucia Mikušová, PhD. (Ústav biochémie, výživy a ochrany zdravia, Slovenská technická univerzita, Bratislava)

doc. Ing. Peter Skok, CSc. (Ekomos, s. r. o., Prešov)

prof. Ing. Róbert Štefko, Ph.D. (Katedra marketingu a medzinárodného obchodu, Prešovská univerzita, Prešov)

prof. PhDr. Peter Švorc, CSc., predseda (Inštitút histórie, Prešovská univerzita, Prešov)

doc. Ing. Petr Tománek, CSc. (Katedra verejnej ekonomiky, Vysoká škola báňská - Technická univerzita, Ostrava)

REDAKCIA

Mgr. Richard Nikischer (Sociologický ústav Akadémie vied ČR, Praha)

Mgr. Branislav A. Švorc, PhD. šéfredaktor (Katedra turizmu a hotelového manažmentu, Prešovská univerzita, Prešov)

PhDr. Veronika Trstianska, PhD. (Ústav stredo európskych jazykov a kultúr FSŠ UKF, Nitra)

Mgr. Veronika Zuskáčová (Geografický ústav, Masarykova univerzita, Brno)

VYDAVATEĽ

Vydavateľstvo UNIVERSUM, spol. s r.o.

www.universum-eu.sk

Javorinská 26, 080 01 Prešov

Slovenská republika

© Mladá veda / Young Science. Akékoľvek šírenie a rozmnožovanie textu, fotografií, údajov a iných informácií je možné len s písomným povolením redakcie.

GESCHICHTE UND GEGENWART DER KURTAXE UND ORTSTAXE IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

THE HISTORY AND THE PRESENT OF THE LOCAL FEE FOR A SPA OR LEISURE
STAY AND THE LOCAL FEE FOR ACCOMMODATION IN THE CZECH REPUBLIC

Petr Studnička¹

Author acts as an external PhD. student at the Faculty of Economics, Matej Bel University in Banská Bystrica. In his doctoral thesis concerns the use of tourism in addressing socio-economic disparities in selected European countries.

Abstract

In the Czech Republic, under Act No. 565/1990 Coll., on local fees, as amended, there are eight different types of local fees, which are of a non-tax nature. Two local fees have the greatest significance in relation to tourism. These are the local fee for a spa or leisure stay, and the local fee for accommodation. This paper discusses the history, present and importance of local fees for the budgets of municipalities in the Czech Republic.

Key words: accommodation, Czech Republic, hospitality, law, local fee, tourism

Einleitung

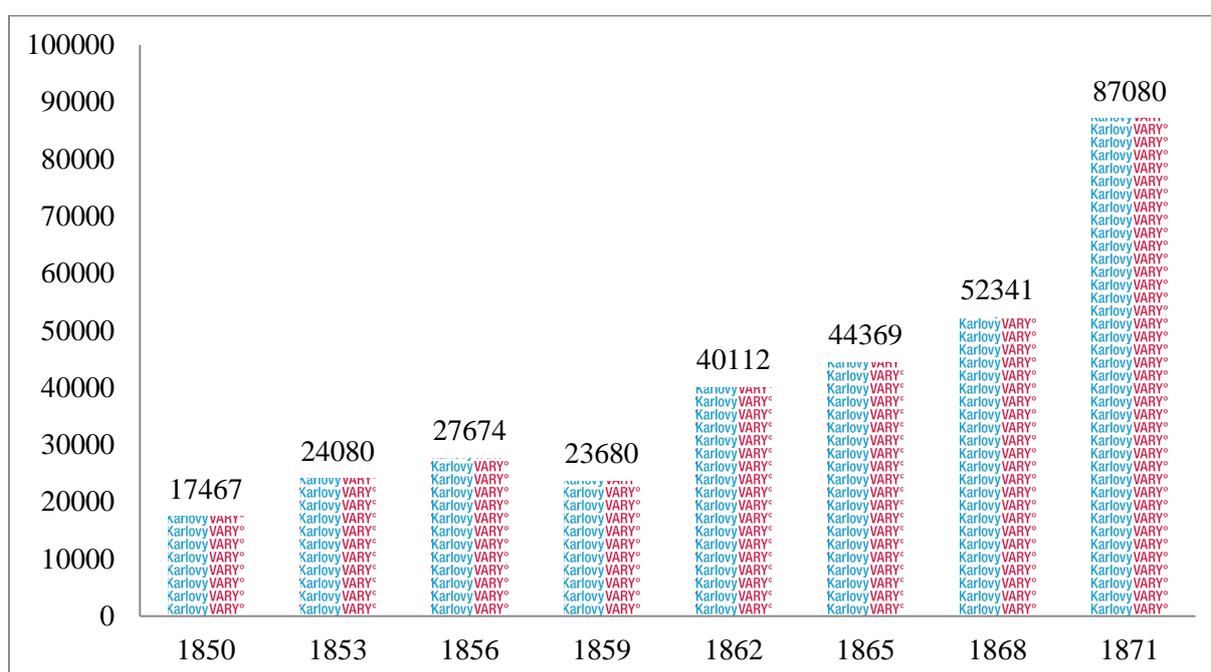
Nach dem Gesetz Nr. 565/1990 GS. unterscheiden sich in der Tschechischen Republik acht Sorten von den Gemeindetaxen (Pelc, 2012, S. 9-11). Für den Tourismus haben zwei von ihnen die wichtigste Bedeutung. Es handelt sich um die Kurtaxen und die Ortstaxen, die die Einnahmen in den Haushalt der Gemeinden sind. Die Kurtaxen sind seit dem Ende des 15., oder dem Anfang des 16. Jahrhunderts nachweisbar. In der Tschechischen Republik existieren die Kur- und Ortstaxen seit dem Jahr 1990 und der durchschnittliche jährliche Geldumfang beträgt rund 500 Millionen Kronen (Angabe für das Jahr 2012).

Die Geschichte der Kurtaxen bis dem Jahr 1918

Die Kurtaxen sind seit dem Ende des 15., oder dem Anfang des 16. Jahrhunderts nachweisbar. Die ersten Kurtaxen wurden auf aller Welt in Karlsbad und in Baden-Baden erhebt. In Karlsbad dürfte das Privilegium zu dieser Abgabe zwischen 1471 und 1502 erteilt worden sein. „Die Kurtaxe enthält die erste Marketingbewertung der Situation in unseren Kurorten. In dieser Zeit wurde die Gebühr für den Bau und die Pflege des Spitals für die Armen und für den Bau der Sprudelkolonnade benutzt“ (Franke et al., 2012, S. 2).

¹ Adresse: Vysoká škola hotelová v Praze 8, spol. s r.o., Svidnická 506, 181 00 Praha 8, Česká republika
E-mail: studnicka@vsh.cz

Die moderne öffentlich-rechtliche Kurtaxe hat ihren Ursprung in Karlsbad gefunden. In Karlsbad ist nicht nur der Name Kurtaxe zuerst aufgekommen, sondern auch die älteste Abgabe dieser Art eingeführt worden, die sich ununterbrochen bis in unsere Tage erhalten hat. „Karlsbad muss auch als der Ort bezeichnet werden, von dem aus die Kurtaxe sich unmittelbar oder mittelbar auf die weiteren Kurplätze verbreitet hat“ (Karell, 1939, S. 13). Die Geschichte der modernen Kurtaxe beginnt in Karlsbad im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, die als das Sprudelgeld bis dem Jahre 1809 benannt wurde. Vom Jahr 1810 ab schon als „Kurtaxe“ bezeichnet wird (Graf 1). Ausser der Kurtaxe war noch eine Subskriptionsliste für die Kurmusik im Umlaufe. „Diese freiwillige Musiktaxe wurde im Jahr 1855 in eine Zwangstaxe umgeändert, wodurch die Kurgäste neben der Kurtaxe noch Musiktaxe zu entrichten hatten“ (Charvát, 1967, S. 27).



Graf 1 – Kurtaxeeinnahmen in Karlsbad in den Jahren 1850-1871 in FI.

Quelle: Loew, 1874.

Inzwischen hatten auch andere westböhmisches Kurorte – Marienbad, Franzensbad und Teplitz – nach dem Vorbilde von Karlsbad eine Kurtaxe eingeführt. Die Abgabe wurde in allen Orten nach dem gesellschaftlichen Stande des Gastes abgestuft. Lange Zeit bemühten die Gemeinden um eine freie Verwaltung der Kurtaxegelder. Am 27. Oktober 1868 wurde ein Gesetz (Böhmisches Landesgesetz Nr. 38, LGBI. 1868, XVI. Stück) erlassen, womit die grundsätzlichen Bestimmungen zur Regelung des Kurwesens in den Kurorten Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Teplitz vorgezeichnet wurde.

„Aus den Kurfonds konnten bezahlt werden: die Kosten der Instandhaltung der Kolonnaden, Brunnenbauten, Promenaden und des Stadtparks, die Brunnen- und Promenadenaufseher, weiter die Hälfte der Kosten der Polizeiwache, der Pflasterung, der Brücken- und Fusssteigerhaltung, zwei Drittel der Gasinstallation, der Kapitalzinsen für Kolonnadenbauten, der Kosten der Reinhaltung des Flusses und drei Achtel der Amortisationskosten“ (Charvát,

1967, S. 30). Die Kurtaxe war für die Städte ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, aber für die ärmeren Kurgäste eine drückende Last.

Die Geschichte der Kurtaxe und der Ortstaxe zwischen den Jahren 1918 und 1989

Durch verschiedene Gesetze wurde das Kurwesen in der Tschechoslowakei im Jahr 1918 geregelt. Es gab Unterschiede zwischen Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slowakei. Das Böhmisches Landesgesetz Nr. 38/1868 bezog sich nur auf die westböhmisches Heilbäder. Die anderen böhmischen Bäder waren während der ersten Republik ohne gesetzliche Normen. Das Mährische und das Schlesische Landesgesetz hatten einen allgemeinen Charakter. Alle drei Rechtsnormen erlaubten die Erhebung von Abgaben von den Kurgästen, wobei Abgaben in den Kurfonds flossen und nur zu Kurzwecken verwendet werden durften. Die Höhe der Kurtaxen und die Art ihrer Erhebung bestimmten das Bäderstatut und die Kurordnung, die der Genehmigung der Landesbehörde unterlag.

Über die Höhe, Eintreibung und Verwendung dieser Abgabe bestehen keine Aufzeichnungen, die Einnahmen waren aber sicher sehr gering. Karlsbad wurde die meistbesuchte Stadt in Böhmen bis Mitte des 20. Jahrhunderts (Tabelle 1).

Einnahme insgesamt	100 %	
Davon: Kurorte	78 %	Davon: Karlsbad 30,0 % Marienbad 24,8 % Franzensbad 5,7 % (andere Kurorte 17,5 %)
Prag	5 %	
Andere Regionen	9 %	
Verkehr	8 %	

Tabelle 1 – Anteil der meistbesuchten Gestalter von den Tourismuseinnahmen im Jahre 1928 in Böhmen
Quelle: Smutný, 1929.

Es war eine Tendenz, die Kurtaxe mit einem kleinen Tagessatz oder einem Prozentsatz des Preises für die Unterkunft zu bestimmen, womit nicht nur die Kurgäste, sondern auch die Passanten erfasst wurden. Sehr oft wurden die Taxen außer der Saison auf die Hälfte reduziert. Nach dem zweiten Weltkrieg entstand der Druck, die einheitliche Regelung der Kurtaxe für alle Länder zu bestimmen.

Diesem Ansuchen entsprach der Landesnationalausschuss in Prag durch die Herausgabe einer „Ordnung für die Einhebung der Kurtaxe“ vom 15. Juni 1948 (Kundmachung Nr. 51, Český zemský věstník Nr. 12, 1948): „Danach muss die Kurtaxe von jeder Person bezahlt werden, die in einem Bad Kuraufenthalt nimmt, ohne dort ihren Wohnsitz oder ihren Beruf zu haben. Die Kurtaxe betrug 15 % des Preises für die Unterkunft des Gastes und seiner Angehörigen. Außerdem wurde noch eine Musiktaxe in der Höhe von 5 % (in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Poděbrady und Teplitz 10 %) aus der gleichen Bemessungsgrundlage erhoben.

Beide Taxen nimmt der Unterkunftgeber ein, führt die dem Ortsnationalausschuss ab, garantiert für die richtige Einhebung und ist verpflichtet mit dem Gast nach dessen Ankunft einen Anmeldeschein auszufüllen, der mit einem Kontrollkupon für die Kurtaxe versehen ist“ (Charvát, 1967, S. 50). Die Kurorte in der Tschechoslowakei wurden in drei Gruppen geteilt (Tabelle 2).

I. Gruppe (11 Kurorte – 4 Kčs/1 Tag)		II. Gruppe (7 Kurorte – 2 Kčs/1 Tag)	III. Gruppe (17 Kurorte – 1 Kčs/1 Tag)	
Františkovy L.	Tatr. Lomnica	Dolní Lipová	Bardejov	Libverda
Karlovy Vary	Teplice	Jáchymov	Bechyně	Lúčky
Luhačovice		Janské Lázně	Bohdaneč	Mšené u Bud.
Mariánské L.		Jeseník	Bojnické kúpele	Rajecké Teplice
Nový Smokovec		Sliach	Darkov	Štós
Piešťany		Teplice nad B.	Dubí	Třeboň
Poděbrady		Trenč. Teplice	Konstant. L.	Turčinaske Tepl.
Starý Smokovec			Kundratice p. J.	Vyš. Ružbachy
Štrbské Pleso			Lázně Bělohrad	

Tabelle 2 – Verzeichnis der Heilbäder, in denen die Kurbühr erhoben wird.

Quelle: Charvát, 1967.

Die Kurtaxe wurde zweimal für das ganze Staatsgebiet aufgehoben. Zuerst vom 1. Januar 1952 und zum zweiten Mal vom 1. November 1960. In dieser Zeit wurde die Kurtaxe vom 1. Mai 1957 bis 31. Oktober 1960 erneut. Nach der Kundmachung des Finanzministeriums Nr. 71 vom 8. April 1964 wurde die Kurtaxe („Kurbühr“) wieder ins Leben gerufen. Sie soll von allen Personen, die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September vorübergehend in einem Badeort verweilen, für die Benützung der hauptsächlich für Kurgäste bestimmten Einrichtungen und Dienste eingehoben werden. Ihr Ertrag war zweckgebunden und durfte nur für die Erhaltung und Verbesserung des Badekurortes (Parks, Wege usw.) und für die Bäderwerbung Verwendung finden.

Durch die Kundmachung Nr. 67/1966 wurde eine Beherbergungsgebühr für Rekreatiionsgebiete eingeführt und dadurch diese Gebiete ein Pendant zur Kurtaxe geschaffen, wodurch auch solche Anträge auf Einführung der Kurtaxe in Sport- und Erholungsorten gegenstandslos geworden sind.

Prinzipiell wurden zwei Arten von Kurtaxen unterschieden: die privatrechtliche Entgeltungskarte, die zur Benutzung der Kureinrichtungen ermächtigte und nur dann erhoben wurde, als der Kurgast diese Kureinrichtungen oder Kurveranstaltungen benutzen oder besuchen wollte und die öffentlich-rechtliche Zwangskurtaxe, die die Kurorte auf Grund gesetzlicher Ermächtigung von sämtlichen Kurgästen ohne Rücksicht auf die wirkliche Benutzung der Kureinrichtungen einseitig erhoben, aber nur zur Deckung der Bereitstellung und Unterhaltung der Kurveranstaltungen verwenden durfte.

Den Mittelpunkt des Rechtsstreites um das Wesen der Kur- und Ortstaxe bildet die Frage, welche Stellung zwischen den üblichen Arten öffentlich-rechtlicher Abgaben – Steuern und sonstigen Abgabenformen (Gebühren, Beiträgen, Taxen) die Taxen einnehmen. Hunziker (1943, S. 34) sieht in der Kurtaxe „eine Vergütung von Personen, die an einem Kurort Heilung oder Erholung suchen, für die Bereitstellung der Gesamtheit von dazu nützlichen Einrichtungen und Veranstaltungen.“

Giacometti (1939) sagt direkt: „Meiner Ansicht nach stellt die Kurtaxe keine Steuer dar; denn sie wird nicht voraussetzungslos geschuldet. Die Voraussetzungslosigkeit ist aber das Unterscheidungsmerkmal der Steuern gegenüber den anderen öffentlichen Abgaben. Den Grund der Kurtaxe bildet nämlich in erster Linie nicht der Finanzbedarf der Gemeinde. Die Kurtaxe erscheint vielmehr als Äquivalent für die Vorteile, die der Kurort (...) seinen Gästen bietet.“

Die Gegenwart der Kurtaxe und der Ortstaxe

Der Gebührenbegriff hat sich früher meistens in den sozialistischen Ländern durchgesetzt. So ist die erhobene Kur- und Ortstaxe in der Tschechischen Republik vom Gesetzgeber ausdrücklich als Gebühr deklariert. Gebühren sind der Steuer ähnliche Abgaben. Beide gehen in die öffentlichen Kassen. Dagegen unterscheiden sich Gebühren von Steuern dadurch, dass Gebühren mit einer aktiven Tätigkeit der öffentlichen Organe verbunden sind, die einen gewissen unmittelbaren Gegenwert für die bezahlte Gebühr vorstellt und die daher gewöhnlich auch den Charakter einer einmaligen Abgabe hat. Meistens unterscheiden sich die staatlichen und die kommunalen Gebühren.

In der Tschechischen Republik stehen in Beziehung zum Tourismus zwei wichtigsten kommunalen Gebühren. Für die Bewertung der Leistungen von der Hotellerie, vom Kurwesen und Tourismus ist die Anzahl der Übernachtungen wesentlich. Das Gesetz Nr. 565/1990 GS. stellt den höchstmöglichen Satz, der bei der Kurtaxe 15 Kronen pro Tag und Person (Stand seit dem Jahre 1990) und bei der Ortstaxe 6 Kronen pro Tag und besetztes Bett (Stand seit dem Jahre 2010) beträgt (Radvan, 2012, S. 64).

Von der gesamten Zahl 6.242 Gemeinden in der Tschechischen Republik haben im Jahre 2012 die Kurtaxe 894 Gemeinden (14,3 %) und die Ortstaxe 1.451 Gemeinden (23,2 %) eingezogen. Der Gesamtbetrag bei der Kurtaxe ist 304.117.770 CZK (ca. 11.260.000 €) und bei der Ortstaxe ist 187.943.430 CZK (ca. 6.970.000 €). Es sind die Unterschiede zwischen den Jahren 2000 und 2012 im Vergleich sichtbar (Tabelle 3).

Kategorie	Kurtaxe		Ortstaxe	
	2000	2012	2000	2012
Anzahl der Gemeinden	809	894	1.231	1.451
Gesamtbetrag (in CZK)	213.990.740	304.117.770	64.762.020	187.943.430

Tabelle 3 – Vergleich der Kurtaxe und der Ortstaxe zwischen den Jahren 2000 und 2012

Quelle: www.rozpocetobce.cz, 2014.

Prag hat bei beiden kommunalen Gebühren eine dominante Stellung, die bei der Grenze von 45 % der gesamtstaatlichen Einziehung liegt. Unter dreissig bedeutendsten Gemeinden sind die Kurorte (Karlovy Vary, Mariánské Lázně, Františkovy Lázně, Třeboň, Luhačovice, Jeseník), die Bergdestinationen (Špindlerův Mlýn, Pec pod Sněžkou, Harrachov, Velké Karlovice), die Destinationen am Wasser (Lipno nad Vltavou, Pasohlávky, Doksy) und die Kulturdestinationen (Praha, Český Krumlov). Die zehn wichtigsten Gemeinden enthält die Tabelle 4 (Studnička, 2014).

Gemeinde	Kurtaxe (in CZK)	Gemeinde	Ortstaxe (in CZK)
Praha	139.280.120	Praha	85.859.270
Karlovy Vary	23.191.440	Karlovy Vary	6.245.530
Mariánské Lázně	12.060.300	Brno	6.187.760
Špindlerův Mlýn	7.725.760	Plzeň	5.572.620
Františkovy Lázně	4.882.690	Špindlerův Mlýn	4.650.800
Luhačovice	4.523.550	Mariánské Lázně	4.625.360
Třeboň	4.369.840	Pec pod Sněžkou	1.705.930
Lipno nad Vltavou	3.855.310	Lipno nad Vltavou	1.489.780
Harrachov	3.582.380	Mladá Boleslav	1.466.350
Český Krumlov	3.460.880	Český Krumlov	1.443.230

Tabelle 4 – Die zehn wichtigsten Gemeinden mit den höchsten Kurtaxen und Ortstaxen in der Tschechischen Republik im Jahre 2012

Quelle: www.rozpocetobce.cz, 2014.

Die kommunalen Gebühren sind nicht in der Tschechischen Republik zweckgebunden und oftmals haben auch keinen Marketingeffekt. Andere Situation ist in der Bundesrepublik Deutschland. Zum Beispiel die Kurverwaltung des Ostseebades Binz (Stadt mit 8.000 Einwohnern auf der Insel Rügen) gibt die Broschüre „Informationen zur Kurabgabe“ (2012) heraus. In diesem Material werden für die Touristen nicht nur die Informationen über die Höhe der Kurabgabe, sondern auch die Tätigkeiten, die von der Kurabgabe bezahlt werden müssen, veröffentlicht. Unter der Überschrift „Wussten Sie schon, dass“ – können alle Leser sehen – sich 46 Mitarbeiter der Binzer Kurverwaltung um das Wohl kümmern, rund 700.000 € für Veranstaltungen während des gesamten Jahres für die Gäste ausgegeben werden, das Wasserrettungsdienst und Wachdienst über 170.000 € im Jahr wert ist, 20.000 € für Blumenschmuck investiert, die Mitarbeiter der Kurverwaltung in der Hauptsaison an drei

Tourist-Informationen zur Verfügung stehen, die Kurverwaltung für Abfallbeseitigung und Strandreinigung jährlich 93.000 € aufwendet oder ganzjährig den Betrieb der Bäderbahn kostenlos innerhalb des Ortes anbietet.

Abschluss

In vielen Ländern und Regionen verlaufen die Diskussionen über die Finanzierung des Tourismus. Oftmals wird diese Problematik nur vor dem Hintergrund der Heranziehung der Beherbergungsbetriebe zu einer Bettensteuer (Ortstaxe) oder der Gäste zu einer Kurtaxe diskutiert. Wegen dieses Standes wird der Tagestourismus in seiner Bedeutung tendenziell unterschätzt. Nutzniesser („Profiteure“) im Tourismus sind die Gemeinden, der Gast und die Unternehmen, die direkt und indirekt am Tourismus partizipieren.

In der Bundesrepublik Deutschland „fachpolitisch und aus Sicht der Rahmenbedingungen wird (...) die Einführung der Fremdenverkehrsabgabe und/oder Kurtaxe als Lösung empfohlen. Dabei ist die Fremdenverkehrsabgabe wegen ihrer Zweckgebundenheit und Breite der Erhebung der fairste und solidarischste Ansatz zur Finanzierung des Tourismus“ (Handreichung zur Einführung der Fremdenverkehrsabgabe, 2013, S. 5).

In der Tschechischen Republik spielen auf der lokalen Ebene die kommunalen Gebühren (Kurtaxe, Ortstaxe) eine wichtige Rolle für die Tourismusedwicklung. Wenn die Gemeinde beide Gebühren in den höchsten Satz einzieht, beträgt die Summe 21 CZK pro Person und Tag. Dieser Betrag ist relativ niedrig im Vergleich mit anderen Ländern (Deutschland, Österreich, die Slowakei). Jetzt denkt man über die Verknüpfung von beiden Gebühren in eine Taxe und über die Steigerung des Satzes mindestens auf das doppelte Niveau nach.

Ein Problem ist auch die relativ breite Befreiung verschiedener Gruppen von der Zahlung der Gebühren. Von den Gebühren sind befreit z. B. „Kinder bis 18 Jahre, Senioren ab 70 Jahre, ständige Begleiter von Blinden und Kranken, die sich ohne fremde Hilfe nicht fortbewegen können oder Teilnehmer von Dienstreisen oder Schulexkursionen“ (Studnička et al., 2013, S. 63). Es wird abgeschätzt, dass ca. 30 % von allen Gästen, die in den Gemeinden übernachten, befreit von der Zahlung sind. Zum Lösen ist auch die existierende duale ökonomische Struktur in den touristischen Destinationen, wenn die Beherbergungsbetriebe nicht die Gäste für die Zahlung der Gebühren anmelden.

Dieser Artikel hat prof. Ing. Jiří Jindra, CSc. für die Veröffentlichung in der wissenschaftlichen Zeitschrift Young Science empfohlen.

Tento příspěvek je zpracován v rámci projektu České centrály cestovního ruchu-CzechTourism CzT-14/o/510/1236 Analýza výběru místních poplatků ve vztahu ke kapacitám a výkonnosti ubytovacích a lázeňských zařízení v České republice, který v roce 2014 řeší Vysoká škola hotelová v Praze.

Literaturverzeichnis

1. Anonymus, 2013. *Handreichung zur Einführung der Fremdenverkehrsabgabe – Finanzierung touristischer Aufgaben im Freistaat Sachsen*. [online]. [zit. 14. Mai 2014]. Dostupné z: http://ltv-sachsen.de/csdata/download/1/de/ltv_handreichung_fva_mit_deckblatt_finale_fassung_1383.pdf.
2. Böhmisches Landesgesetzblatt (LGBI.), J. 1868, XVI. Stück, Nr. 38, ausgegeben am 14. November 1868, *womit die grundsätzlichen Bestimmungen zur Regelung des Kurwesens in den Kurorten Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Teplitz-Schönau vorgezeichnet werden*.
3. FRANKE, Antonín et al., 2012. *Statistiky cestovního ruchu*. Praha: Wolters Kluwer ČR. ISBN 978-80-7357-717-9.
4. Gesetz Nr. 565/1990 GS., *o místních poplatcích ve znění pozdějších předpisů*.
5. GIACOMETTI, Z., 1939. *Gutachten i. S. Kurtaxe Arosa*. Linz. Manuskript. Ohne ISBN.
6. HUNZIKER, Walter, 1943. Grundsätzliches zur Frage der Kurtaxe. In: *Schweizer Hotel-Revue*. Nr. 30. Ohne ISSN.
7. CHARVÁT, Josef, 1967. *Die Kurtaxe – geschichtliche Entwicklung und derzeitiger Stand*. Praha: BALNEA. Ohne ISBN.
8. *Informationen zur Kurabgabe – Binz Viel Meer Flair*, vom Jahre 2012.
9. KARELL, V., 1939. *Goethe als Karlsbader Kurgast*. Karlsbad-Leipzig. Ohne ISBN.
10. Kundmachung des Finanzministeriums Nr. 67, *Beherbergungsgebühr für Rekreatiionsgebiete*, vom Jahre 1966.
11. Kundmachung des Finanzministeriums Nr. 71, *Tschechoslowakische Kurbühr-Kundmachung*, vom 8. April 1964.
12. Kundmachung Nr. 51 in „Český zemský věstník“ Nr. 12, *die Ordnung für die Einhebung der Kurtaxe*, vom 15. Juni 1948.
13. LOEW, A. C., 1874. *Kurzgefasste aber vollständige Chronik der weltberühmten Cur- und Badestadt Karlsbad*. Karlsbad. Ohne ISBN.
14. PELC, Vladimír, 2012. *Místní poplatky – praktická příručka pro obce*. Praha: Wolters Kluwer ČR. ISBN 978-80-7400-454-4.
15. RADVAN, Michal, 2012. *Místní daně*. Praha: Wolters Kluwer ČR. ISBN 978-80-7357-932-6.
16. Rozpočet obce, 2014. *Rozpočet Veřejně o. s.* [online]. Kamenné Žehrovice: databáze MF ČR a Rozpočet Veřejně, [zit. 14. Mai 2014]. Dostupné z: [http://www.rozpocetobce.cz/zebricky?filtr_obci%5Bbudget_item%5D=1&filtr_obci%5Bbudget_item_income%5D=50&filtr_obci%5Bbudget_item_expense%5D=&filtr_obci%5Bbudget_item_purpose%5D=&filtr_obci%5Bper_inhabitant%5D=0&filtr_obci%5Bkraj%5D=&filtr_obci%5Bokres%5D=&filtr_obci%5Bpopulation_range%5D=&filtr_obci%5Byear%5D=2012&filtr_obci%5Bsort%5D=desc&filtr_obci%5Bmunicipality%5D=.](http://www.rozpocetobce.cz/zebricky?filtr_obci%5Bbudget_item%5D=1&filtr_obci%5Bbudget_item_income%5D=50&filtr_obci%5Bbudget_item_expense%5D=&filtr_obci%5Bbudget_item_purpose%5D=&filtr_obci%5Bper_inhabitant%5D=0&filtr_obci%5Bkraj%5D=&filtr_obci%5Bokres%5D=&filtr_obci%5Bpopulation_range%5D=&filtr_obci%5Byear%5D=2012&filtr_obci%5Bsort%5D=desc&filtr_obci%5Bmunicipality%5D=)
17. SMUTNÝ, J., 1929. *Československá platební bilance 1928*. Praha: Národní banka ČSR. Ohne ISBN.
18. STUDNIČKA, Petr et al., 2013. *Efekty cestovního ruchu na lokální úrovni – případová studie Lipno nad Vltavou*. Praha: Press21. ISBN 978-80-905181-4-8.
19. STUDNIČKA, Petr, 2014. Místní poplatky za lázeňský nebo rekreační pobyt a z ubytovací kapacity v České republice. In: *Sborník z 3. mezinárodní vědecké konference Cestovní ruch, hotelnictví a lázeňství ve světlevědeckého výzkuu a praxe*. Karviná: Slezská univerzita. Im Druck.